

Wirksamer Verbund

Mehr Sicherheit durch anpassungsfähige Schließlösungen

Die Sicherheits- und Zuverlässigkeitsanforderungen an Schließanlagen wachsen. Entscheidungsträger aus Industrie und Gewerbe stellen hier verstärkte Qualitätsansprüche, begleitet von strengen juristischen und versicherungstech-

nischen Auflagen sowie ganz handfesten ökonomischen Argumenten. Richtungweisend hierbei ist die Verknüpfung unterschiedlicher mechanischer und elektronischer Sicherheitskomponenten zu ganzheitlichen, nachhaltig nutzbaren Lösungen.

Weil langfristige Sicherheit und Rentabilität das Entscheidende sind, sollte jeder Objektbetreiber in Zusammenarbeit mit dem Schließanlagenhersteller von Beginn an präzise und zukunftsorientiert planen. Wesentlich ist hierbei eine anfängliche Risiko- und Schwachstellenanalyse, die sämtliche potentiellen Gefahren und sicherheitsrelevante Ereignisse in Betracht zieht. Dazu zählen der individuelle Sicherheitsbedarf und die zu schützenden Werte (EDV-Einrichtungen, IT, Dokumente und wichtige firmeneigene Unterlagen), die gebäudetechnische Ausstattung, Raumaufteilungen und örtliche Gegebenheiten, bestehende und geplante Sicherheitsanlagen sowie Vorhaben zur Gebäudeerweiterung. Hinzu kommen potentielle Angriffsziele von Tätern, Täterprofile und letztendlich das Sicherheitsgefühl der in dem Gebäude beschäftigten Personen und Besucher.

Sicherheitskonzept

Nach der Risiko- und Schwachstellenanalyse sollte das Sicherheitskonzept folgen, in dem einzelne Vorgehensweisen bei der Errichtung der Schließanlage systematisch dokumentiert sind - von dem Schließschema für die unterschiedlichen Zugangsbereiche (Bild 1) und dem Zentralplan bis hin zur Montage und der offiziellen Übergabe an den zuständigen Betreiber. Auch die hierbei entstehenden Kosten eines risikogerechten Schutzsystems dürfen nicht fehlen.

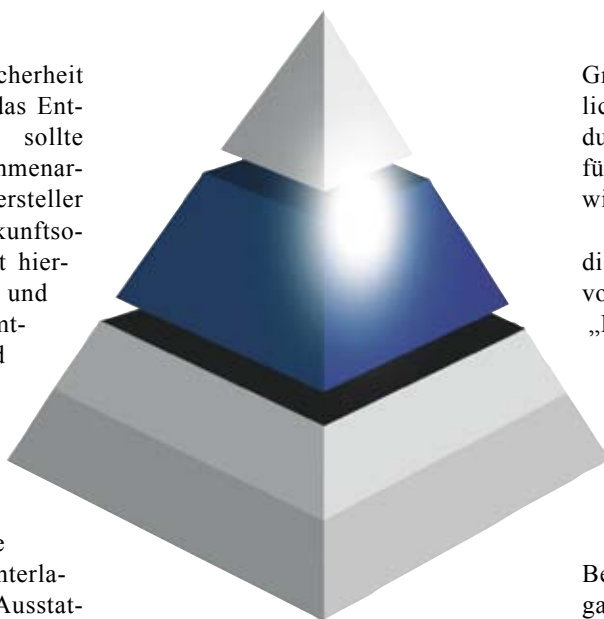


Bild 2: Eine anwenderorientierte Lösung besteht aus drei Feldern. Bild: Keso

Zur Umsetzung wird in einem nächsten Schritt entschieden, welche Technik zum Einsatz kommt. Danach werden die Schlüssel- und Türlisten sowie ein Schließplan erstellt und eine zertifizierte Montagefirma beauftragt. Die Wahl eines Schließsystems sollte dabei unter Betrachtung der jeweiligen, zuvor festgelegten Risiken geschehen. Hier hat sich die Situation in Industrie- und Gewerbebetrieben in den letzten Jahren enorm verändert: Flexible Arbeitszeitregelungen, damit einhergehendes wechselndes Personal und eine veränderte, offener angelegte Architektur prägen heute das Bild.

Baukastensystem

In der Praxis arbeitet Keso in Zusammenarbeit mit dem Betreiber nach dem Modell einer Pyramide (Bild 2): Den

Grundstock bilden die unterschiedlichen mechanische Lösungen. Die Produkte eignen sich schwerpunktmäßig für weniger schützenswerte Bereiche wie Teeküchen oder Vestauräume.

Die darauf folgende Ebene beinhaltet die Mechatronik, etwa die Verbindung von „KEKcombi Schlüssel“ mit dem „KEKgenie Knauf“ (Bild 3). Durch die Elektronik- und Motorzylinder werden Schließvorgänge automatisiert und per Chip im Schlüssel gesteuert - wahlweise auch per ID-Karte. Über die Vernetzung mit einer intelligenten Software als dritte Pyramidenebene kann der Betreiber Zugangsregelung und Zugangsverwaltung - online über das Firmennetzwerk oder Internet - bequem vom PC aus kontrollieren und steuern.

So werden beispielsweise durch eine Schließanlagenverwaltungssoftware Zeitfenster geschaffen, in denen sich berechtigte Personen innerhalb von zuvor festgelegten Stunden in Räumen aufhalten dürfen. Auch können durch einfaches Umprogrammieren Zutrittsberechtigungen zeitnah vergeben, zurückgenommen oder beliebig verändert werden. Die Schließzylinder müssen damit bei Umstrukturierungen oder Personalwechsel nicht mehr

→ AUTOR

Günter Ribbe ist
Geschäftsführer der
KESO GmbH, Buchholz.
Tel.: +49(0)4181/9240
E-Mail: info@keso.de
www.keso.de





Bild 1: Auch mechanische und mechatronische Lösungen - hier im Lufthansa Aviation Center - sind nach wie vor gefragt.

Bild: H.-G. Esch / Lufthansa

ausgetauscht werden, die damit verbundenen Kosten und der Arbeitsaufwand entfallen. Das System kann schnell auf den jeweiligen Bedarf eines Betreibers regieren.

Derart hoch entwickelte Systeme sind innerhalb der einzelnen Systemfamilien voll kompatibel, skalierbar und bilden ein Netzwerk mit anderen, artfremden Sicherungskomponenten. Diese „Misch-Lösungen“ lassen sich reibungslos in bereits vorhandene gewerkeübergreifende Sicherungssysteme integrieren - von mehrschichtigen Access-Systemen, CCTV- und Einbruchmeldeanlagen bis hin zu Brandschutz und IT-Sicherheitsmodulen. Nicht zuletzt durch diese Schnittstellen erhält der Betreiber ein hohes Maß an Investitionssicherheit.

Schlüsselverwaltung

Ein intelligentes Schlüsselverwaltungssystem rundet die Schließanlage ab. Schlüssel zu Räumen mit teuren Maschinen oder anderen besonders sensiblen Bereichen sind damit nicht nur sicher aufbewahrt, sondern geben auch einen guten Überblick über den „Lauf“ des jeweiligen Schlüssels. Bis

zu 96 Schlüssel können auf diese Weise aufbewahrt und registriert werden. Das System basiert auf der Transponder-Technologie. Jeder Benutzer hat einen eigenen Code, einen Chip mit Touch-Button, wahlweise mit RFID-Tag, oder eine Magnetkarte, mit der er den Schrank öffnen kann.

Die digitalisierten Daten werden in ein Netzwerk eingespeist und lassen sich dezentral von unterschiedlichen Arbeitsplätzen aus per Software abrufen und prüfen. Wie bei den Schließanlagen im Zutrittsbereich kann auch hier eine Berechtigung temporär vergeben und wieder entzogen, also gelöscht, werden. Sobald ein Schlüssel über eine längere Zeit aus dem Schrank entfernt und nicht im vorgegebene Zeitraster wieder zurückgelegt wurde, erhält der

technische Leiter, Hausmeister oder IT-Mitarbeiter eine Meldung, die optional an eine Notrufzentrale aufgeschaltet werden kann.

Effektive Kombination

Industriegebäude und Gewerbebetriebe lassen sich durch eine Kombination aus Mechanik und Elektronik effektiv gegen Sabotage, Diebstahl, Spionage oder Vandalismus schützen. Die Basis hierfür bildet eine durchdachte und praxisorientierte Planung, eine leistungsstarke Technik und das intelligente Zusammenspiel aller Komponenten. Für Schließanlagenhersteller bedeutet das konkret, nicht nur Systemlieferant zu sein. Auch gilt es, auf den Markt wie auf Kundenbedürfnisse agiler und flexibler zu reagieren. □



Bild 3: Die mechatronische Lösung ist mit allen System-Komponenten kompatibel. Bild: Keso